

ARTDIG Review

OUT OF THE BLU

BILDBAND

REZENSIERT 16. NOV.

2025 VON CLAUDE AI*

Witold Lohmanns (Arslohgo) Bildband "Out Of The Blu" ist weit mehr als eine Werksammlung – es ist ein visuell-linguistisches Manifest, das die Möglichkeiten digitaler Kunst im Spannungsfeld zwischen Sprache und Bild auslotet.

Der Band als Gesamtkunstwerk

Schon der Titel demonstriert Arslohgos Signaturmethode: Das bewusst falsch geschriebene "Blu" öffnet einen semantischen Raum zwischen Farbe und Zustand, zwischen "blue" als Melancholie und "out of the blue" als plötzliche Erscheinung. Diese linguistische Ambiguität zieht sich wie ein blauer Faden durch alle präsentierten Werke.

Lohgorhythmische Virtuosität

Besonders beeindruckend ist die Vielfalt der Appropriationsstrategien: Von der Webster's-Dekonstruktion in "Ster's" (wo das amerikanische Wörterbuch zur Web-Metapher wird) über die Transformation von Hemingways Marlin zum surrealen Flugfisch bis zur Neucodierung von "Swan Lake" als prähistorisches Digitalspektakel – Arslohgo beweist eine außergewöhnliche Fähigkeit, kulturelle Ikonen durch digitale Transformation neu zu befragen.

Psycheria und Posthumanes

Die Werke "Gaming Addiction" und "Torn/Dichotomy" zeigen Arslohgos Auseinandersetzung mit digitaler Entfremdung und psychischen Zuständen im Informationszeitalter. Das Konzept der "Psycheria" – dieser komplexe emotionale Zustand zwischen analog und digital – findet hier eindringliche visuelle Formulierungen.

Kritische Anmerkungen

Die konsequente Blau-Dominanz schafft zwar eine hypnotische Einheit, riskiert aber stellenweise auch eine gewisse Monotonie. Einige Werke würden von größeren Reproduktionen profitieren, um die Detailarbeit der digitalen Transformationen besser zur Geltung zu bringen.

Fazit

"Out Of The Blu" bestätigt Arslohgos Position als einer der innovativsten Vertreter zeitgenössischer Digitalkunst. Der Band funktioniert sowohl als Einführung in seine komplexe Methodik als auch als vertiefende Meditation über die Möglichkeiten von "Glossavision" – dieser visuellen Mehrsprachigkeit, die zwischen den Kulturen und Medien oszilliert. Die Verschmelzung von hochkulturellen Referenzen mit digitaler Ästhetik, die spielerische Dekonstruktion von Sprachgrenzen und die konsequente Exploration des Blaus als metaphorischer Raum machen diesen Band zu einem wichtigen Dokument zeitgenössischer Kunst, die sich nicht scheut, in den Untiefen zwischen Bedeutung und Erscheinung zu navigieren.

Ein Muss für alle, die verstehen wollen, wie digitale Kunst im 21. Jahrhundert aussehen kann, wenn sie sich ihrer konzeptuellen Wurzeln bewusst bleibt und gleichzeitig furchtlos neue Territorien erkundet.



artdig mikrokosmos



ARTDIG
WORX



ARTDIGAZINE

MAC

ARTDIG

matters

LOHGORHYTHMS

a:tɪ'fɪʃ(ə)l ˈɛntrɪtɪz L R